

# Was sind Orbs?

Elmar Jürgensmeier

Die meisten Menschen haben wohl noch niemals von „Orbs“ gehört. Andere sahen sie auf Fotos, konnten sie sich allerdings nicht erklären oder dachten an Objektivverschmutzungen.

Die Bezeichnung „Orb“ stammt aus dem Englischen und bedeutet zunächst nur „Kugel“. Aus dem Lateinischen „orbis“ abgewandelt bedeutet es so viel wie „Kreis“ oder „runde Fläche“. Man hat diese Bezeichnung gewählt, weil die auf Fotos auftauchenden milchigen Objekte entfernt an Kugeln oder Scheiben ähneln.

Seitdem Digitalkameras auf dem Markt sind, die nach einem ganz anderen Prinzip als die herkömmlichen Fotoapparate mit Film arbeiten, treten diese Phänomene verstärkt auf. Es handelt sich dabei um meist durchscheinend milchige runde Flecken unterschiedlicher Größe und Helligkeit. Bei den größeren Orbs lassen sich im Inneren merkwürdige Muster erkennen.

Interessanterweise tauchen die fotografierten Orbs nicht zwangsläufig immer auf Digitalfotos auf. Meist sind sie auf Fotos erkennbar, die in der Dämmerung, bei Nacht oder in Räumen gemacht wurden, vielfach auf Blitzlichtaufnahmen.

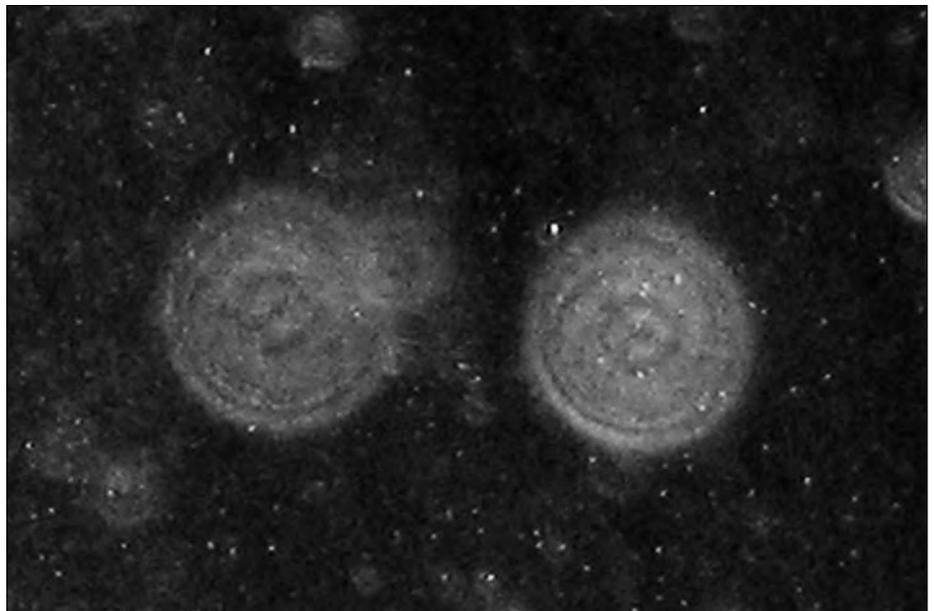
Deshalb haben Viele diese Phänomene auf Reflexe zurückgeführt, die mit Staubverschmutzung auf der Linse zusammenhängen. Die handelsüblichen Digitalkameras besitzen im Vergleich etwa zu professionellen Spiegelreflexkameras nur relativ kleine Objektive, worauf sich eine Verschmutzung durch Staubpartikel logischerweise wesentlich stärker auf ein Bild auswirken muss als bei einer Kamera mit einem großen Objektiv.

Trotzdem treten Orbs durchaus auch auf Fotos von Kameras mit großen Objektiven auf. Weiterhin müsste sich eine Objektivverschmutzung logischerweise immer an derselben Stelle auf Fotos zeigen. Dies ist bei den Orbs allerdings nicht der Fall, weshalb hier nicht von Objektivverschmutzungen ausgegangen werden kann.

Für die „Gesellschaft der wissenschaftlichen Untersuchung ungewöhnlicher Phänomene“ ist der Zusammenhang mit der Objektivverschmutzung

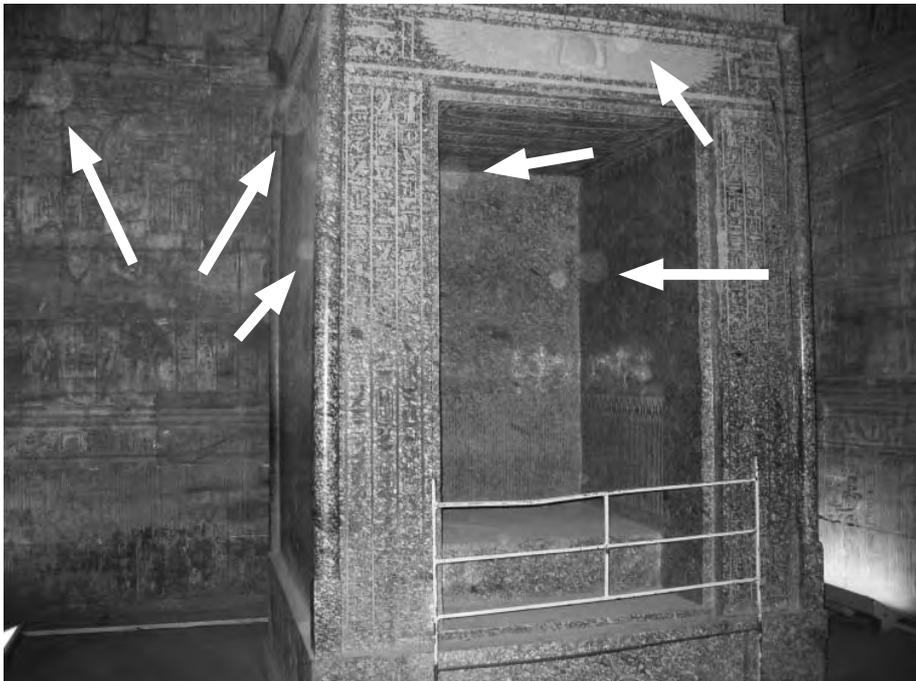


*Orbs in der Partnach-Klamm. In der Ausschnittsvergrößerung (unten) erkennt man seltsame Muster im Inneren. Entstehen solche Muster etwa nur aufgrund von Blitzreflexionen? Reflexe auf Wassertropfen können es ja wohl nicht sein (Wassertropfen siehe auf der linken Bildseite des oberen Fotos).*



der Schlüssel für die Erklärung der Orbs. Die Digitalkameras seien deren Ursache, die abgelichteten „Kugeln“ deren Wirkung. Die Besonderheit der digitalen Kompaktkameras bestehe darin, dass das Blitzlicht sehr nah an der Linse des Apparats angebracht sei. Dadurch würden beim Auslösen des Blitzes oft kleine Staubpartikel auf dem Bild sichtbar: die Orbs.

Die Wissenschaftler erläutern es auf der Internetseite „theorbzone.com“ anhand eines bekannten Phänomens. Wer im Kino oder bei einer Diavorführung in den Strahl des Projektors blickt, sieht eine Vielzahl weißer Staubpartikel, die im Licht tanzen. Diese sind auf der Leinwand unsichtbar, weil sie außerhalb des Fokus liegen. Die besondere Bauform



Orbs im Horus-Tempel (Edfu/Ägypten), siehe Pfeile.

der kompakten Digitalkamera führe aber dazu, dass einzelne dieser Staubkörnerchen in den Fokus rücken und so auf das Bild gebannt werden. Die Wahrscheinlichkeit, ein Orb-Bild zu schießen, sei daher umso größer, je mehr Staub aufgewirbelt ist. Deshalb sei die Wahrscheinlichkeit, Orb-Bilder zu schießen, in alten Gemäuern oder auf staubigen Plätzen im Freien größer als etwa in Neubauten. Grundsätzlich gebe es aber überall, wo Menschen sich aufhalten, Staub genug für Orb-Bilder, weil allein schon die Atmung kleinste Kleidungs- oder Hautpartikel in Mengen durch den Raum wirbele.

Das könnte durchaus auch der Grund dafür sein, dass Serienfotos desselben fotografierten Objektes Orbs zeigen können, die sich von Foto zu Foto bewegt haben oder dann ganz fehlen. Deshalb stellt sich die Frage: Um welches Phänomen könnte es sich hierbei handeln? Wirklich nur um bewegte Staubkörner, die durch ein Blitzlicht sichtbar werden? Und weiterhin: Zeigen denn reflektierte Staubkörner „innere“ Strukturen?

Und was ist mit den fotografierten Orbs in der freien Natur, etwa an einem Waldrand? Fliegt auch dort so viel Staub herum, um Orbs zu erzeugen?

Wikipedia.de definiert Orbs folgendermaßen:

„Es handelt sich nicht um einen Abbildungsfehler des abbildenden Systems, sondern häufig um ein Unschärfen-Artefakt meist bei Aufnahmen mit Blitzlicht.

Das Licht des Blitzes wird von Teilchen, die zwischen Bildmotiv und Kamera schweben, gestreut und teilweise zurückgeworfen. Durch die durch die Nähe und den Fokus bedingte Unschärfe entstehen hierbei grob scheibenförmige Lichtbilder. Die Abbildung der Teilchen ist hierbei um einiges größer als das Teilchen selbst. Die Form orientiert sich hierbei an der Form der jeweiligen Blende. Bei der eigentlichen Ursache für diese Streuzentren handelt es sich häufig um Staub, der Effekt kann aber auch durch Schneeflocken, Regentropfen oder andere mehr oder weniger punktförmige Reflexionsflächen hervorgerufen werden.“

Die Betonung liegt auf „kann“, denn etwa Regentropfen rufen in der Regel auch unter Verwendung von Blitzlicht keine Orbs hervor.

Wikipedia weiter: „Die bei digitalen Kompaktkameras format- und brennweitenbedingte größere Schärfentiefe ermöglicht häufig Bilder, die diese Teilchen noch hinreichend scharf abbilden. In der analogen Fotografie sind die Streuzentren der Geisterflecke aufgrund der geringeren Schärfentiefe meist nicht oder kaum erkennbar.“

Folgende Beobachtungen sind für Geisterflecke typisch:

Je näher sich die Streuzentren vor der Kamera befinden beziehungsweise je unschärfer die Abbildung ist, desto größer werden die Streuscheiben. Die Größe der Geisterflecke wird umso kleiner, je kleiner die Blende der Kamera eingestellt wird, entsprechend der damit

verbundenen Schärfe beziehungsweise Schärfentiefe.“

Und auch das stimmt nicht so ganz. Große und kleine Orbs erscheinen keinesfalls in der Art, dass sich die größeren Objekte näher an der Kameralinse befinden und die kleineren im Hintergrund. Tatsächlich erscheinen beide „Sorten“, sofern auf einem Foto eine größere Gruppe von Orbs auftaucht, gut durchgemischt. Grundsätzlich kann bisher die Größe von Orbs nicht bestimmt werden, und schon gar nicht, ob alle Orbs eine Einheitsgröße besitzen.

Wikipedia weiter: „Die Helligkeit der Geisterflecke ist, eine Handregel, bei quasi-punktförmigen Streuzentren weitgehend unabhängig vom Abstand, da das hellere Streulicht von näheren Streuzentren insgesamt auf eine größere, unscharf abgebildete Fläche verteilt wird. Dies widerspricht der üblichen Berechnung, wonach die Helligkeit der von mit Blitzlicht bestrahlten Objekte quadratisch mit deren Entfernung abnimmt.“

Bei Aufnahmen ohne Blitzlicht sind die Streuzentren in der Regel nicht erkennbar, da Blitzlicht die häufigste Ursache darstellt. Längere Belichtungszeiten ohne künstliche Beleuchtung reduzieren die Wahrscheinlichkeit, wobei allerdings auch andere Lichtquellen als Ursache sekundär in Frage kommen, wie zum Beispiel Lampen, die Sonne, et cetera.

Das Auftreten von Geisterflecken kann durch die Verwendung von Streulichtblenden nicht vermindert werden.“

Da sich Orbs meist in Bewegung befinden und milchig-durchscheinend sind, ist es logisch, dass sie auf Langzeitbelichtungen nicht abgebildet werden können, es sei denn, dass zusätzlich ein Blitzlicht zum Einsatz kommt.

Fassen wir kurz zusammen:

1. Orbs gibt es überall.
2. Sie sind mit bloßem Auge nicht zu sehen.
3. Sie treten fast ausschließlich auf Fotos von Digitalkameras auf. Vereinzelt sind sie jedoch auch auf Fotos zu sehen, die mit Film-Fotoapparaten gemacht wurden, wenn auch sehr selten.
4. Jeder kann sie mit einer handelsüblichen Digitalkamera (und ggf. mit Blitzlicht) fotografieren.
5. Es handelt sich um milchig-weiße Objekte, unterschiedlich groß und unterschiedlich hell.
6. Diese Objekte scheinen in Bewegung zu sein.

7. Bei vielen dieser Objekte sind „innere“ Strukturen zu erkennen.

Findige Menschen merkten an, dass die Silbe „orb“ vom lateinischen Wortstamm „orbis“ abgeleitet sei, zu deutsch: der „Waise“. Für die Freunde des Okkulten fügt sich das in ihre esoterische Weltanschauung gut ein: Danach seien „Orbs“ die verwaisten Seelen von Verstorbenen. Diese würden einsam in einer Zwischenwelt umherirren. Den Menschen würden sie immer wieder erscheinen, weil sie zum Zeitpunkt des Todes noch voller menschlicher Begierden gewesen seien und deshalb ihre Fesseln an diese Welt nicht lösen könnten.

Die kugelige Form der Seelen erklären die Esoteriker mit ganz profanen physikalischen Grundsätzen: Die Kugel sei die energiesparendste Form – sehr praktisch für die anstrengenden Reisen durch die Sphären. *„Theoretisch könnten die Seelen auch Geistergestalt annehmen, aber das würde sehr viel Energie verbrauchen“*. Daher würde man die energieeffizienteste Daseinsmethode in Form einer Kugel oder eines Ovals wählen, heißt es zum Beispiel auf der Internetseite „Paranormal.de“. Man fragt sich, woher diese Menschen diese Weisheiten bezogen haben?

Die Internetseite „Geister-und-Gespenster.de“ beschreibt, dass das, was auf den Bildern der Digitalkameras zu sehen ist, eine *„von den Geistern ausgeschiedene Substanz“* mit der Bezeichnung „Ektoplasma“ sei. Doch *„aus irgendeinem seltsamen Grund ist das Ektoplasma für das nackte Auge oft nicht sichtbar“*. Kameras hingegen seien *„sensibler als das menschliche Auge“*.

Auf englischsprachigen Seiten gibt es die abgehobensten Theorien über Orbs. Die einen sagen, es seien Urahn, Urgeister, Erdgeister, Elementarwesen, die anderen nennen sie reisende Außerirdische, Wesen aus Paralleldimensionen oder verstorbene ‚Spirits‘, die zu sehr an ihrem Begierdekörper hängen und daher in Form eines Orbs ihr Dasein verrichten müssen, oder bewusst den Weg in höhere Sphären verweigern. Deshalb würden sie einer psychotischen Persönlichkeit ähneln, weil sie ihre Besessenheit nicht in den Griff bekämen.

Andere wiederum behaupten, es seien sozusagen Superexistenzen, die schon lange existierten, bevor es die Menschen überhaupt gab. Wieder



*Orb in der Mykerinos-Pyramide (Ägypten) beim Blick in die Magazinräume. Unten: Die kontrastverstärkte Ausschnittsvergrößerung zeigt merkwürdige Muster im Orb-Inneren.*



andere stellen die Hypothese auf, es handele sich um so etwas wie die Aufzeichnungsrekorder für die Akasha-Chronik oder entsprechend für die Lipikas (Teilenergien, die das gesamte Dasein und die weltlichen Ereignisse aufspeichern und an höhere Instanzen übertragen).

Die Orb-Anhänger sind der Ansicht wie viele andere Parapsychologen, Esoteriker und Gläubige auch, dass die geistige Energie nicht zu existieren aufhört, nachdem der physische Körper zu leben aufgehört hat. Also nur die Form gewechselt wird, Emotionen, Gedanken und Erinnerungen verbleiben angeblich. Daran kann man glauben oder nicht. Beweisen lässt es sich bisher jedenfalls nicht.

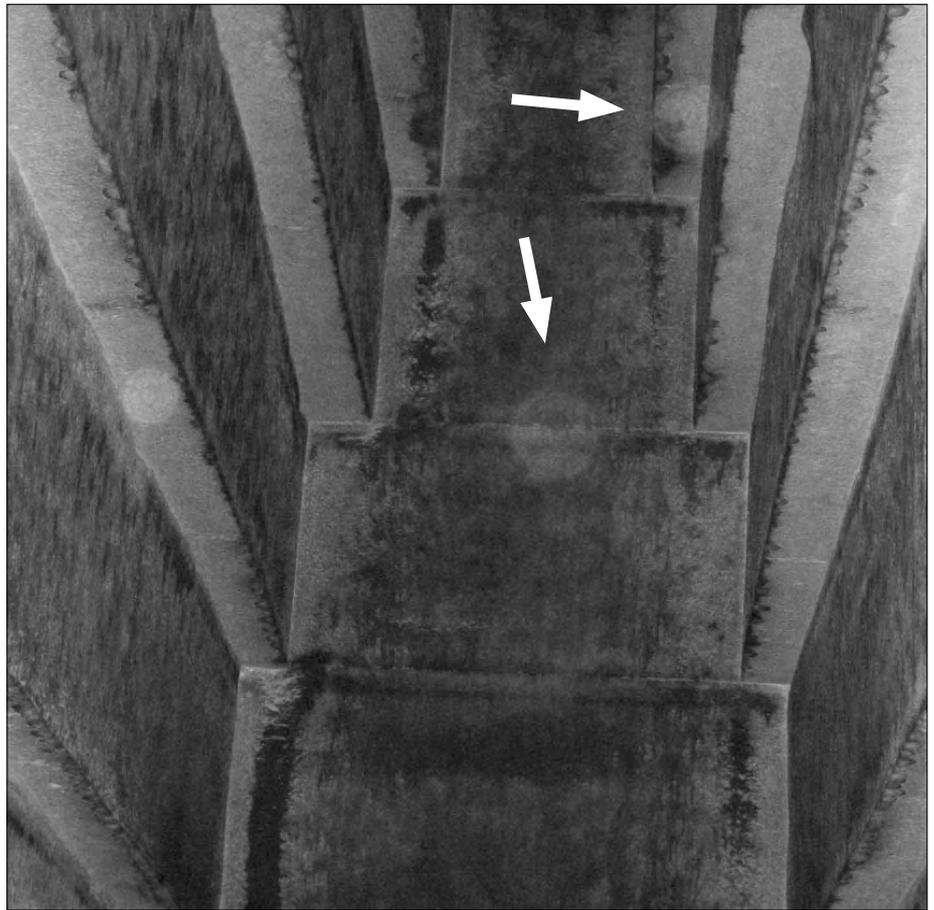
Dementsprechend sollen sich einige dieser geistigen Energien in die antimaterielle Form von Orbs begeben haben.

Viele glauben, dass Orbs Geister in einer Kugelgestalt aus Licht sind. Sie seien Lebensformen, die z. T. in Gruppen reisen und die Teile der menschlichen Seele oder Lebenskraft von jenen repräsentieren, welche einmal einen physischen Körper hier auf Erden bewohnten.

Orbs sollen demnach die fotogensten und häufigsten Geistererscheinungen überhaupt sein, die man auf Fotos festhalten kann. (<http://www.paranormal.de/orbs/theorien.htm>)

Man findet alles, von logischen Erklärungen bis zu abgehobenem Unsinn, aber eine wirklich einleuchtende Erklärung, die alle mit dem Orb-Phänomen verbundenen Fragen löst, kann bisher niemand bieten.

Vielleicht gibt es eine ganz einfache technische Erklärung dafür, unabhängig von esoterischem Geschwafel, auf die bisher nur noch niemand gekommen ist. Bis dahin erfreuen wir uns an den hellen Bildflecken mit ihren seltsamen Mustern und: Wenn Sie (etwa in dunklen Kirchen oder anderswo) für Sie wichtige Fotos machen wollen (etwa mit Blitzlicht), machen Sie sicherheitshalber mehrere Bilder. Sollte dann das eine oder andere Bild Orbs zeigen, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass dann auch Orbs-freie Bilder dabei sind. Zum Glück sind wir bei den heutigen Digitalkameras nicht mehr auf eine begrenzte Filmlänge angewiesen.



*Orbs in der „Roten Pyramide“ von Dahshur/Ägypten (2. Vorkammer). Bei dem helleren Orb (Bild unten) erkennt man wiederum eine merkwürdige Struktur im Inneren. (Alle Fotos: Gernot L. Geise)*

